

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



samstag, 21. november 1970

blatt 3590

gesperrt bis sonntag, 22. november, 19.30 uhr

buergenmeister bruno marek:

''wasser fuer wien''

2 wien, 21.11. (rk) im rahmen der sendereihe ''wiener probleme'' sprach buergenmeister bruno marek am sonntag, dem 22. november, um 19.30 uhr, im programm oesterreich-regional ueber die schwierigkeiten mit der dritten wasserleitung.

im einzelnen fuehrte der buergenmeister aus:

''eine grossstadt darf sich nicht nur mit dem heute, sie muss sich auch mit dem morgen und uebermorgen befassen, denn sie ist ein lebendiger organismus, der staendig waechst und neue entwicklungen ansetzt. diese gilt es vorauszusuchen und sie rechtzeitig in jene bahnen zu lenken, die fuer die stadt und ihre bevoelkerung am guenstigsten sind. die wiener stadtverwaltung beschaeftigt sich mit grossen, zukunftsweisenden projekten, die in den naechsten jahren und jahrzehnten realisiert werden und von denen unsere nachfahren einmal sagen sollen, dass wir vorsorglich geplant und gewirtschaftet und spaeteren generationen das leben erleichtert haben.

durch ein verkehrskonzept und wirtschaftspolitische leitlinien wurden programme fuer die wichtigsten kommunalpolitischen

./.

bereiche geschaffen, die fuer das gesunde wachstum einer grosstadt entscheidend sind. zu den ausschauenden massnahmen, die auf lange sicht getroffen werden muessen, gehoert auch die trinkwasserversorgung der bevoelkerung. wir danken es frueheren generationen, dass unser orstadt ausreichend und qualitativ einwandfreies wasser zur verfuegung steht. gewisse, inzwischen bereits ueberwundene sommerliche engpaesse in den letzten jahren haben uns jedoch gezeigt, dass wir uns mit dem erreichten nicht zufrieden geben duerfen, sondern staendig neue wasservorraete erschliessen muessen, wenn wir wollen, dass die trinkwasserversorgung auch in den kommenden jahrzehnten gesichert bleibt.

60 jahre zweite hochquellenleitung

wir feiern heuer ein jubilaeum: am 2. dezember ist es genau sechzig jahre her, dass die zweite wiener hochquellenleitung in betrieb genommen werden konnte, die quellwaesser aus dem salzatal in unsere stadt befoerdert. in drei jahren werden wir das hundertjaehrige jubilaeum der ersten wiener hochquellenleitung begehen. heute sind wir bereits dabei, die dritte wiener wasserleitung zu planen, die uns in die lage versetzen wird, auch die kuenftig zu erwartende steigerung des wasserbedarfes zu befriedigen.

der wiener wasserverbrauch ist im vergleich mit der jahrhundertwende um mehr als das zehnfache gestiegen. die bevoelkerung unserer stadt benoetigt heute durchschnittlich 500.000 kubikmeter wasser im jahr. der tagesverbrauch liegt bei 300 liter pro kopf. etwas mehr als die haelfte dieser wassermenge wird von den haushalten beansprucht. das ist kein wunder, wenn man sich die wachsende zahl der badezimmer und sonstigen sanitaeren einrichtungen vor augen haelt. fachleute haben errechnet, dass der wasserverbrauch jaehrlich um drei prozent, das sind 15.000 kubikmeter zunimmt. wir haben also im kommenden jahrzehnt mit einer konsumsteigerung von 30 prozent zu rechnen und muessen unsere versorgungsplaene darauf einrichten. mit der ansiedlung von neuen industrie- und gewerbebetrieben und mit dem ausbau unserer spitaeler und baeder wird der wasserverbrauch

naturgemaess auch in den bereichen der wirtschaft und der oeffentlichen einrichtungen fuehlbar ansteigen.

zwoelf jahre verhandlungen wegen dritter wasserleitung angesichts dieser perspektiven war es nur selbstverstaendlich, dass die stadtverwaltung ihr augenmerk auf die gewinnung weiterer wasserquellen richtete. einige grundwasserwerke im stadtgebiet, die waehrend des krieges fuer notfaelle errichtet worden waren, wurden nach entsprechenden umbauten zur staendigen versorgung der bevoelkerung herangezogen. die laudon-wasserleitung wurde in betrieb genommen und das wientalwasserwerk in das eigentum der stadtverwaltung uebergefuehrt. der bau des grundwasserwerkes "untere lobau", das 50.000 kubikmeter wasser pro tag liefert, bildete einen weiteren, bedeutsamen schritt zur verbesserung der wiener wasserversorgung.

das wichtigste projekt auf diesem gebiet ist und bleibt jedoch die dritte wasserleitung, die aus dem grundwasserreichtum des suedlichen wiener beckens schoepfen wird. die verhandlungen ueber die realisierung dieses vorhabens dauern bereits zwoelf jahre und treten jetzt in ihr endstadium. diese zeit mag manchem lang erscheinen. historische vergleiche koennen uns jedoch troesten: auch bei dem bau der jubilierenden zweiten wiener hochquellenleitung gab es zahlreiche huenden - rechtliche schwierigkeiten und hartnaeckig vertretene gruppeninteressen -, die in muehsamen und langwierigen verhandlungen ueberwunden werden mussten. die holzfloesser, die ihre baumstaemme auf der salza transportierten, waren mit dem bau nicht einverstanden, ebenso lief ein syndikat gegen das projekt sturm, das eine elektrische kleinbahn von gross-reifling nach gusswerk fuehren wollte - ein plan, der dann niemals verwirklicht wurde. in rechtlicher hinsicht ergaben sich probleme aus den voellig verschiedenen wasserrechtsgesetzen der beiden damaligen kronlaender niederoesterreich und steiermark, ueber deren gebiet die rund 200 kilometer lange leitung fuehren musste.

wasser fuer alle

die schwierigkeiten wurden jedoch ueberwunden, weil sie schliesslich im interesse der gesamtheit unseres landes ueberwunden

./.

werden mussten: denn wasser ist fuer alle menschen in oesterreich eine lebensnotwendigkeit, fuer die wiener genau so wie fuer die niederoesterreicher und steirer. heute spendet uns die damals so umstrittene hochquellenleitung - ein villenbesitzer aus pressbaum rief gegen sie, wenn auch erfolglos, sogar den verwaltungsgerichtshof an - eine tagesmenge von rund 230.000 kubikmeter wasser und damit etwa die haelfte des taeglichen wiener wasserbedarfes.

auch bei den verhandlungen ueber die dritte wiener wasserleitung ergaben sich schwierigkeiten, da gruppeninteressen niemals ganz ausgeschaltet sind. die bevoelkerung der mitterndorfer senke, aus der das grundwasser entnommen werden soll, hegt offenbar noch immer bedenken, dass dies auf kosten von gewerbe und landwirtschaft in diesem teil oesterreichs geschehen koennte. einwandfreie wissenschaftliche gutachten haben jedoch bewiesen, dass diese befuerchtungen gegenstandslos sind. wenn trotzdem auch diesmal unsere hoechsten gerichtshoefe mit der angelegenheit beschaeftigt werden sollen, kann man nur die hoffnung aussprechen, dass schliesslich auch in diesem fall die vernunft und das gesamtosterreichische interesse den sieg davontragen. vergessen wir nicht: wenn sich die industrie in wien vergroessern und erweitern kann, weil ihr wasserbedarf sichergestellt ist, kommt dies letzten endes auch den bewohnern niederoesterreichs und des burgenlandes, den zahlreichen pendlern zugute, die in wien ihre arbeitsstaette haben.

grundfragen des lebens, so meine ich - und dazu zaehlt nun einmal die wasserversorgung - sollten niemals zu einem politikum gemacht werden. sie haben mit politik ebensowenig zu tun, wie die taegliche nahrungsaufnahme oder die sorge um die reinheit der luft, die wir atmen. einwandfreies, gesundes trinkwasser gehoert zu den wichtigsten voraussetzungen menschlichen daseins. fuer die bewohner der gro tadt gilt dies ebenso wie

fuer die bewohner des flachen landes. denken wir doch daran, dass aus den beiden wiener hochquellenleitungen - die keineswegs nur fuer die wiener reserviert sind - heute bereits 40 niederoesterreichische gemeinden mit rund 200.000 einwohnern

./.

versorgt werden. wasserwirtschaft ist eben gemeinwirtschaft, sonderinteressen haben hier keinen platz.

wir wiener koennen froh und gluecklich darueber sein, dass unser trinkwasser zu zwei dritteln aus quellwaessern der alpen und zu einem drittel aus nicht minder hochwertigem grundwasser fliesst. eben deshalb duerfen wir die haende nicht in den schoss legen und muessen alles tun, damit die grundvoraussetzungen fuer gesundheit und hygiene in unserer stadt auch kuenftig gesichert werden. wir sind verpflichtet, so zielbewusst und umsichtig zu handeln und zu planen, dass die kontinuiertaet unserer kommunalpolitik auch auf diesem gebiet gewahrt bleibt und dass unsere kinder und enkel hoffentlich eines tages genau so unseren weitblick ruehmen, wie wir dies heute erfreulicherweise unseren vorgaengern gegenueber tun koennen."

+++

wien im oktober

4 wien, 21.11. (rk) im monatsbericht des statistischen amtes der stadt wien werden fuer oktober 1.064 eheschliessungen, 1.426 lebendgeborene und 2.499 todesfaelle ausgewiesen. ein vergleich mit den oktoberzahlen des vorjahres ergibt, dass im abgelaufenen monat um sieben ehen weniger geschlossen, um 37 kinder mehr geboren wurden und die zahl der sterbefaelle um 209 zugenommen hat. nach dem bericht der bundespolizeidirektion sind im oktober 15.993 personen nach wien zugewandert, 12.962 haben sich abgemeldet.

+++

kommende woche:

aelteste wienerin feiert ihren 107. geburtstag

5 wien, 21.11. (rk) ihren 107. geburtstag wird kommenden donners-
tag, den 26. november, frau josefine g r o e g e r im alters-
heim Lainz (pavillon 8) feiern. sie ist damit der aelteste bewohner
der bundeshauptstadt und wahrscheinlich auch von oesterreich.

buengermeister bruno m a r e k wird dieses ereignis zum
anlass nehmen und der jubilarin einen tag vorher, am 25. november,
einen besuch abstatten, um ihr - zusammen mit einer ehrengabe und
einem blumenstrauss - die glueckwuensche der stadtverwaltung zu
diesem seltenen wiegenfest zu ueberbringen.

josefine groeger wurde am 26. november 1863 in graz geboren
und war von beruf koechin. sie hatte drei soehne, von denen aller-
dings keiner mehr am leben ist. frau groeger, die schon seit vielen
jahren verwitwet ist, befindet sich bereits seit dem jahre 1949 in
der obhut und pflege des altershoimes Lainz.

neu in den kreis der mehr als hundertjaehrigen wird frau
barbara p e n i n g e r (wien 22, masurenweg 6) eintreten,
die kommenden donnerstag ihr 101. lebensjahr vollendet. auch
ihr wird namens der stadtverwaltung gratuliert werden.

goehrte redaktion

sie werden herzlich eingeladen, zu dieser gratulationscour fuer
frau josefine groeger, der aeltesten wienerin, photoreporter und be-
richterstatter zu entsenden.

zeit: 25. november, 10.30 uhr.

ort: altersheim Lainz, pavillon 8.

+++

am naechsten wochenende:

tag der offenen bruecke

3 wien, 21.11. (rk) die hochstrasse durch den prater und die vierte donaubruecke werden bekanntlich noch vor weihnachten fuer den verkehr freigegeben. um den wienern gelegenheit zu geben, in aller ruhe diese voellig neue verkehrsader in augenschein nehmen zu koennen, wird am kommenden wochenende, dem 28. und 29. november, ein ''tag der offenen bruecke'' abgehalten.

zwischen 10 und 16 uhr steht es jedermann frei, die neue donaubruecke und die stelzenstrasse durch den prater zu besichtigen. die prater-hoohstrasse wird spaeter nicht mehr begehbar sein, weil sie im gegensatz zur neuen donaubruecke keinen gehsteig aufweist. gerade aber von dieser stelzenbruecke aus gibt es voellig neuartige ausblicke in die praterauen.

um auch den aelteren wienerinnen und wiener gelegenheit zu einer solchen besichtigungstour zu geben, wird zudem ein autobuspendeldienst vom linken donauufer zum linken donaukanalufer gefuehrt, in dem sachkundige fuehren erlaeuterungen geben werden. die praterbruecke und die hochstrasse koennen von privaten fahrzeugen nicht befahren werden. alle auf- bzw. abfahrtsrampen im bereich der knoten kaisermuehlen und prater sowie bei der wehlistrasse werden abgespernt sein.

der zugang zu diesem teil der nordostautobahn wird an drei stellen moeglich sein: von der stadionbruecke beziehungsweise der schuettelstrasse aus bei der baustelle fuer die neue donaukanalbruecke, bei den auf- und abfahrtsrampen fuer die praterbruecke am rechten donauufer im bereich der wehlistrasse und schliesslich vom kaisermuehlendamm aus auf der linken donauseite. die stadtverwaltung ladet alle wienerinnen und wiener herzlich ein, am ''tag der offenen bruecke'' diesen wichtigen neuen strassenabschnitt wiens, durch den eine wesentliche entlastung der reichsbruecke erfolgen wird, einen besuch abzustatten.

+++

beitrag zur luftverbesserung:

neue kesselanlage fuer floridsdorfer krankenhaus

1 wien, 21.11. (rk) anstelle von zwei veralteten kesselanlagen mit koksbeheizung wurde im krankenhaus floridsdorf eine modernst ausgestattete, zentrale oelkesselanlage eingebaut und nun in betrieb genommen. die anlage stellt - wie hochbaustadtrat hubert p f o c h gegenueber der 'rathaus-korrespondenz' betonte - einen wesentlichen beitrag zur vermeidung von luftverunreinigung und staubentwicklung im interesse eines besseren umweltschutzes fuer den raum floridsdorf dar.

die neue oelkesselanlage besteht aus zwei kesseln mit einer leistung von je zwei millionen kcal/h. dazu kommen zwei oeltanks mit einer kapazitaet von 64.000 bzw. 36.000 liter. eine neue warmwasserbereitungsanlage mit zwei boilern von je 4.000 liter wurde ebenfalls installiert. die gesamtkosten fuer die erneuerung der heizungsanlagen betragen 3,1 millionen schilling.

+++